

Die Wahrheit.

Wochenausgabe des „Wisconsin Vorwärts“

1. Heft. Milwaukee, Samstag, den 12. März 1898. Jahrgang 10. No. 11

Editorielles.

Nationale Arbeiterschuttschlagbaum.

In allen föderativen Staaten, welche wir kennen, ist die Gewerbe- und Handels-Gesetzgebung Sache der Zentralgewalt, nur in den Ver. Staaten ist sie es bloß theilweise. Das erscheint allerdings absurd, zumal sie ja ein einheitliches Zoll- und Handelsgebiet bilden. Aber es ist in der That nicht verwunderlich. Die Männer der Revolution fürchteten den Centralismus und da sie ihn nur in der Form des Despotismus, wie im damaligen Frankreich zum Beispiel, kannten, so war ihre Abneigung gegen denselben begründet. Sie beschränkten sich also darauf, der Bundesgewalt dasjenige abzugeben, was nach Lage der Sache absolut notwendig war. Sie kamen damit doch ziemlich weit. Sie schufen ein einheitliches Zollgebiet, ein einheitliches Maß und Gewicht, ein einheitliches Münzwesen, ein einheitliches Banknot-Verfahren, sofern der Kongress von der verfassungsmäßigen Bestimmung Gebrauch machen wollte, was allerdings selten der Fall war. Die Befugnis des Kongresses, den Handel mit dem Ausland und zwischen den Staaten zu regulieren, eröffnete ihm ein weites Gebiet der Gesetzgebung. Eine mindestens in den letzten dreißig Jahren der Förderung der Centralisation günstige Jährling hat das übrige dazu. So ist zum Beispiel aus der Befugnis der Regierung, Poststraßen anzulegen und eine Post zu unterhalten, nicht nur die Kontrolle über Eisenbahnen, Telegraphen und Telephone abgeleitet worden, sondern es besteht kaum ein Zweifel, daß die Gerichte aus gegen den Betrieb solcher von Regierungswegen nichts einzuwenden hätten. Durch die Handhabung der Steuererhebung hat man die privaten und staatlich-kongressionalen Zehntbanken vernichtet und mit Anwendung derselben Gewalt lassen sich, wenn man es will, alle Allian-Gesellschaften unter die Aufsicht der Ver. Staaten bringen.

So stritt die Bundesverfassung mit ihren strikten Vorbehalten alles denjenigen für die Kompetenz der Staaten, was nicht durch sie ausdrücklich der Bundesgewalt vorbehalten ist, zu sein scheint, so hat sie sich doch „kläfflich“ genug erwiesen, um der wirtschaftlichen Entwidlung des Landes sein Hindernis zu werden. Eine teilweise ökonomische Revolution hat sich vollzogen, von einer Gesellschaft von Kleinrentgenen hat sich dieselbe in eine solche des großartigen Kapitalismus verwandelt und nicht ein Wuchstabe der Verfassung brauchte deshalb geändert zu werden, so anpassungsfähig hat sich dieselbe erwiesen.

Nur für die Arbeiter ist angeblich ohne Verfassungsänderung nichts zu wagen, es sei denn, man wolle sich Einmündung „Ausfluß“ Maßregeln als Arbeiterschutz aufschwätzen lassen. Ein nationales Arbeiterschuttschlagbaum kann es angeblich ohne Abänderung der Verfassung nicht geben. Wir bezweifeln das sehr. Bei einigen guten Willen würde sich solche Gesetzgebung wohl ebenso unter eine der bestehenden Bestimmungen bringen lassen, wie man zum Beispiel die Kontrolle über Telegraphen und Telephone, von denen doch die Urheber der Verfassung keine Ahnung hatten, unter welche zu bringen war. Aber die Arbeiterführer haben sich selbst einreden lassen, daß es nicht geht. Anstatt ein allgemeines Arbeiterschutz-Gesetz zu fordern, beschränken sie sich darauf, ein für die Arbeiter der Regierung anzufordern. Nicht einmal für die Eisenbahn-Arbeiter fordern sie es, obwohl die Befugnis dazu aus dem Recht, den Handel zwischen die Staaten zu regulieren, sicher abgeleitet werden könnte.

Nun sind es die Fabrikanten, welche einen Zusatz zur Bundesverfassung antreiben oder wenigstens antreiben dorthin, wonach der Kongress das Recht bekommen soll, die Dauer der Arbeitszeit festzusetzen. Der Anlaß dazu ist bekannt. In den Neu-England Staaten, namentlich in Massachusetts ist eine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit, allerdings nicht für Männer durchgesetzt worden. Die dortigen Katzentextilfabriken behaupten nun, daß sie gegen die neuesten Fabrikanten im Süden, wo solche Beschränkungen nicht bestehen, nicht konkurrieren können und da dort die Arbeiter vordringlich in der Stunde sind, solche Gesetzgebung zu erzwingen. So soll sie von der Union ausgehen. Es wäre also der übrigens schon öfters vorgenommene Fall zu verzeichnen, daß Fabrikanten etwas anzuverlangen, was eigentlich die Arbeiter zunächst angeht. Bekanntlich haben auch die britischen Cottonlords sich moralisch entzündet über die Ausbeutung der Arbeiter in der Baumwollfabrikation in Ostindien, welche ihnen schmerzliche Konkurrenz machten, und haben die englische Regierung zum Einlegen der Gesetze gezwungen. Ob es den Yankee-Fabrikanten mit ihrer Behauptung, was wohl begründet werden. Sie scheinen es eher darauf abgesehen zu haben, den Arbeitern vorzubemonstrieren, daß nichts zu machen sei, um sie zu bewegen, die staatlichen Schutzgesetze preiszugeben. Denn daß das Amendement nicht bloß durch den Kongress, sondern auch durch die Legislaturen von dreizehn der Staaten gebilligt ist, kann zu erwarten.

Es wird nicht unzulässig sein, wenn die Arbeiter in Masse die Bundes-Fabrikanten beim Wort nehmen und sich für

Die Seilefrage.

Präsident McKinley befindet sich Spanien gegenüber in einer eigentümlichen Lage. Spanien hat nicht gestattet, daß die Vereinigten Staaten irgend einen Grund zur Klage hätten und alles getan, was unsere Regierung forderte. Als der Präsident die Freilassung aller amerikanischen Bürger, die im Gefängnis waren, verlangte, wurde sofort Folge gegeben, als er den Rücktritt vorschlug, wurde er eingeführt und als das spanische Ministerium die Anbetung erhielt, daß eine Abbitte für den De Lome Brief erachtet werde, hat sie sofort. Der Präsident denkt daher, daß unsere Regierung kein Recht hat, offensichtlich vorzugehen und daß wir uns nicht einmischen sollten, bis das Experiment mit Hometen gemacht worden ist.

Lebendig ist die Verantwortlichkeit, die wir bei einer Einmischung übernehmen müssen, eine Frage von größerer Tragweite, als sich die amerikanischen „Jingos“ träumen lassen. Wir müßten in einem solchen Falle eine Armee nach Cuba senden, um die Ordnung wieder herzustellen; wir müßten die Hungrigen speisen und die Kranken pflegen, den Farmern Saat liefern und die Guerrillas verbieten, die „Asel“ zu vernichten; denn es ist anzunehmen, daß die Insurgenten, wenn sie ausfinden, daß die Autorität von Spanien auf die Ver. Staaten übergegangen sei, uns bekämpfen würden. Wir hätten es auch mit den unzufriedenen Spaniern zu thun, denn keine der beiden Klassen würde die Beute, um die es sich ja handelt, einer dritten Partei überlassen.

Wie aber das Unglück auf dem „Maine“ geschehen ist, wird mit voller Sicherheit wohl niemals festgestellt werden. Was es geschehen ist, darüber liegt ein schwerer, dunkler Schatten, und zwar von schwerer Art, unserer eigenen Flotte, eine ganze Reihe verschiedener Erklärungen vor.

Zunächst die Annahme einer Selbstentzündung oder Explosion in den Kohlenräumen, die sich unmittelbar neben den Munitions-Magazinen befanden. Das Flotten-Departement in Washington — so wird von dort gemeldet — hat in den letzten Jahren viele Klagen über Selbstentzündung von Kohlen erhalten. Die „Cincinnati“ hat ihre Magazine vorhin zweimal unter Wasser setzen müssen, um bei solchen Bränden das Schiff vor dem Schicksal zu bewahren, von dem jetzt der „Maine“ betroffen worden ist. Auf dem Kreuzer „Boston“ ist Ähnliches vorgekommen. In einigen dieser Fälle sind innerhalb der Magazine zerfallene hölzerne Zwischenwände verblieben, die die Pulverablagen tragen, so groß war die Hitze in den angrenzenden Kohlenbehältern.

Trotz der regelmäßigen Inspektion der letzteren sind diese Fälle von Selbstentzündung so häufig gewesen, daß das Flotten-Departement kürzlich eine Untersuchung angeordnet hat, um Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Vorfälle erarbeiten zu können. Unglücklicherweise konnte die Untersuchung nicht vorgenommen werden, weil es an den notwendigen Geldern dazu fehlte!

Auch eine Ketten-Explosion wird als möglich betrachtet. Obgleich anfangs behauptet wurde, daß der „Maine“ während der letzten vierzehn Tage keine Munition gebort habe, so steht doch fest, daß wenigstens ein Rest von Munition der Dynamis unter Dampf gehalten wurde. Der Resthaufen oberhalb von den Munitions-Magazinen wurde durch die wenige Fuß breiten, Kohlenbehälter getrennt, so daß eine Ketten-Explosion leicht auch eine Explosion des Magazins herbeiführen kann.

Eine dritte Mutmaßung, die vielen als die wahrscheinlichste gilt, ist die einer Selbstentzündung der Schießbaumwolle in den Torpedos des „Maine“. Zwei große Torpedos befanden sich auf dem Zwischendeck des Schiffes, einer auf einer Seite, unmittelbar über den vorderen Dampfmaschinen. Die Explosion eines dieser Torpedos hätte genügt, nicht nur den anderen Torpedo, sondern auch das an der darunter liegenden Munitions-Magazin zur Explosion zu bringen. Dierin liegt zugleich eine Erklärung der Thatfache, daß zwei Explosionen, eine kurz nach der anderen, gebort worden sind. — Auch durch einen Schuß an der elektrischen Leitung von irgendwo eine Entzündung, die zu der Explosion geführt hat, verursacht worden sein.

Die Theorie jedoch, daß die Zerstörung der „Maine“ durch eine Explosion von außen her bewirkt worden sei, verliert jeden Tag mehr an Wahrscheinlichkeit. So wurde z. B. festgestellt, daß sich in der Umgegend der „Maine“ keine tobtigen Fische befanden, die doch jedenfalls zu finden gewesen wären, hätte eine Explosion von außen stattgefunden.

Wahrscheinlich ist es bei allem nicht ausgeschlossen, daß eine der im Hafen von Havana veranzertenminen explodiert ist. Doch diese Vermutung mit solchen Argumenten zu begründen, ist, wie bekannt, es mag einer zufällig beobachtet sein. Das würde die spanische Regierung personlich für die Katastrophe machen, aber es wäre kein Grund für eine Kriegserklärung, außer es würde bei einer solchen nachgewiesen werden können. Eine solche ist aber schon deshalb nicht anzunehmen, weil die jetzige spanische Regierung durchaus keinen Krieg mit den Ver. Staaten haben will. Es ist eine Regierung von Jünglingen, nicht von Greisen. Sie ist der Ver. Staaten keine ernstgemeint, als

Der Prozeß in Wilkesbarre.

Die Verhandlung in dem Prozeß gegen den Sheriff von Luzerne County und seine Gehilfen ist nun beim zweiten Stadium angelangt. Das erste war der Anklage geworden, das zweite geblieben der Verteidigung. Wir wollen versuchen, in der lebensspastischen Weise zu rekapitulieren, welche Ergebnisse der Prozeß bis jetzt gehabt hat.

Es ist erwiesen worden, daß ungefähr 500 Kohlengräber von Hazewood gegen Vattimer marschierten. Vorher wurde bekannt gegeben, daß die Leute, welche in Vattimer arbeiteten, selbst wünschten, daß die Streiker von Hazewood anmarschierten, worauf sie sich dem Ausbruch anschließen würden. Es läßt sich aus den Berichten nicht ersehen, ob diese Einladung tatsächlich erging, aber das ist auch unwesentlich für den Fall. In jener Versammlung wurde beschlossen, daß Niemand Waffen mitführen dürfe, sogar Stäbe würden nicht erlaubt. Dieser Beschluß ist nach der Aussage einer Anzahl unparteiischer Zeugen genau eingehalten worden.

Als die Streiker West-Hazleton erreichten, trat ihnen Sheriff Martin mit etwa 80 Deputies entgegen und verbündete sie am Westermarsch mit Gewalt. Der Polizeichef der Ortschaft, Jones, hielt zwar das Vorgehen des Sheriffs für geschicklich. Um aber einem Konflikt vorzubeugen, beugte er die Streiker, sich zurückzuziehen und zeigte ihnen einen Weg, über welchen sie an der Sheriffs-Mannschaft vorbei gegen Vattimer kommen konnten. Das bezeugte er selbst beim Prozeß.

Als Sheriff Martin sich umgesehen sah, fuhr er mit seiner Mannschaft in Trolley-Bagen nach Vattimer, um den Streikern vorzutommen. Er schickte Vost nach dem Eingang zum Ort. Die Szene von West-Hazleton wiederholte sich nun. Einige der Streiker verweigerten an dem Sheriff, der sich von seiner Mannschaft getrennt hatte, vorzutreten. Der Sheriff verlas seine Anklage, eine förmliche Warnung gegeben. Drei oder vier Zeugen besaßen, daß Martin zuerst foch und einen Arbeiter tötete oder ver wundete. Dann folgte eine Salbe der Deputies, Keinerlei Widerstand wurde geleistet. Die Streiker liefen entweder davon, oder trafen sich auf dem Boden fallen, um den Augen zu entgehen. Das Schießen dauerte mehrere Minuten. Die Mehrzahl der Opfer wurde in den Rücken geschossen. Deputies liefen den fliehenden Leuten geräusche Streden nach und schossen sie. Auch wurden von ihnen vorzüglich am Boden liegende Verwundete getroffen.

Es wurde berichtet, daß verschiedene der Deputies vor der Katastrophe verletzt hatten, es wurde zum Schießen kommen und daß sie sich in teuflischer Weise darauf getrieben, den Wunden ausgeprochen hatten, die Arbeiter niederzuhalten zu können. Es wurde ferner bewiesen, daß eine Anzahl dieser Deputies dem Gemeinlich sich damit befleißigt hatte, so und so viele Mann zusammenzufassen zu haben.

Diese Thatfachen sind über jeden vernünftigen Zweifel hinaus festzustellen. Nicht bloß Zeuge, welche am Streik beteiligt waren, besaßen, sondern auch andere, völlig unabhängige Zeuge. Daraus ergibt sich dann unabweislich: 1) daß die Arbeiter friedlich und unbedroht und ohne nachträglich geschwinder Absichten auf der Landstraße marschierten; 2) daß der Sheriff sie in der Ausübung dieses Rechtes geschwinder störte; 3) daß auf Seiten der Sheriffsmannschaft oder mindestens einem Teil derselben, der Vorfall bestand, zu schießen und zu tödnen; 4) daß kein tatsächlicher Angriff, nicht einmal ohne Waffen, auf die Sheriffsmannschaft stattfand, sondern daß viele ohne jede Provokation und Notwendigkeit schossen; 5) daß verschiedene der Deputies den fliehenden Arbeitern nachsahen und sie vorzüglich niederschossen.

Jedermann, der diese Berichte gelesen hat, muß zugestehen, daß alle diese Thatfachen erwiesen worden sind. Man hat die Verteidigung das Wort und es wird sich ja zeigen, was sie dagegen sagen kann. Wir werden es ruhig abwarten und dann wieder sprechen. Aber selbst wenn sie auch nicht ein Jota von dem sonst unterbreiteten Beweismaterial widerlegen könnte, so wäre, nach unserem Dafürhalten, keine Hoffnung darauf vorhanden, daß die Gerechtigkeit fest. Der entscheidende Faktor ist die „Wahrheit“. Die Wahrheit, so darf man sie doch wohl nach dem Ergebnisse des Prozesses nennen, sind förmlich amerikanische „Gentlemen“ und gehören zu den prominentesten Personen in der Gegend von Wilkesbarre. Ihre Opfer sind förmlich Amerikaner, nicht nur Amerikaner, sondern „Hans“, „Slavs“, „Polenbergs“ — verachtet und gehöhnt der einheimischen Bevölkerung. Die Jury besteht ausschließlich aus eingeborenen Amerikanern. Es ist richtig, daß man sie nicht als eine kapitalistische Jury beschreiben kann, denn die meisten der Geschworenen sind keine Geschäftsleute oder Arbeiter. Aber es sind Amerikaner. Mit einer einzigen Ausnahme hat jeder derselben im Verhör zugestimmt, daß er ein „Barren“ gegen die Arbeiter hat. Man hat dann so lange an ihm herumgequatscht, bis er sich durch dieses Barren nicht bestimmen lassen wurde. Hier das glaubt

Die Verteidigung in Wilkesbarre.

Die Verteidigung verfügt über reiche Mittel. Sie wird Leute genug beibringen, welche schwören, daß sie durch die Streiker am erkrankten Tage und zuvor in Schreden gesetzt worden sind. Sie wird jede Ruhestörung, jeden Zusammenstoß, jeden Streit, der sich in der Gegend ereignet hat, in Zusammenhang mit der Affaire bringen. Es wird ihr wohl auch auf falsches Zeugnis nicht ankommen. Und die Rativilisten auf der Geschworenentbank werden froh sein, solche Vorwürfe zu bekommen, um die Würder freizusprechen. Das ist der wahrheitsfälschliche Ausgang. Warten wir ab.

Der Getreidehändler Leiter errät in den besseren Gesellschaften-Zeiteln zur Zeit hohe Bewunderung. Er wird wie ein Phönix immer angehaucht, sein „Genie“ fordert den Reid seiner Willkürlichkeiten heraus. Der Mann hat zwar durch seine Manipulationen den Wissen Brot im Munde verbeuert, er hat seine falschen Profile durch raffinierte Ausplünderung der Getreide-Konventionen erzielt, aber alles ging dabei auf geseligem Wege vor sich. Er wurde nicht ins Juchzhaus gesperrt, sondern im Gegenteil, sein Ruhm als Mensch und Bürger ist gestiegen.

Ein Broddieb im Großen, hat er nicht das Gerinigte zu befürchten. Mit dem besten Gewissen von der Welt kann er zuhause, wie die unbedeutliche Gerechtigkeit mit förmlichem Patros einen Hungerleider zu Kerker oder Arbeitshaus verurteilt, weil er eine Gemmel stahl.

(Elic. Arbeiterztg.)

Seit 1894 erscheint in Russisch-Roslen unter dem Titel „Robotnik“ (der Arbeiter) ein geheimes sozialistisches Blatt, das kürzlich mit der Ausgabe seiner 25. Nummer in der Lage war, ein Jubiläum des Jubiläum und Genesung zu feiern. Trotsdem mit der Herstellung und Verbreitung des Blattes große Gefahren verbunden sind, ist es bisher gelungen, dasselbe in einer immer größeren Auflage unter die Massen zu bringen und damit der Garen Regierung zu beweisen, daß selbst die bürlichen und die Schreden der Petrus-Pauls-Festung nicht im Stande sind, die revolutionäre Bewegung zu erstickten.

An leitender Stelle gibt die Redaktion des „Robotnik“ einige charakteristische Ziffern an. Die bis jetzt erschienenen Nummern enthalten 298 Druckseiten. Im ganzen Russisch-Roslen wurden 32,000 Exemplare verbreitet. Weiter schildert der Artikel die Bedeutung und Wichtigkeit des „Robotnik“ für die sozialistische Bewegung in Russland. Aus dem reichhaltigen Inhalt der Jubiläumsummer sind besonders folgende Aufsätze zu erwähnen: Einen trübsamen Artikel über das neue russische Fabrikgesetz, eine Beleuchtung der blutigen Vorfälle in Dombrova, eine Analyse des Geheimnisses des russischen Ministers des Innern, die Überwachung der Arbeiterbewegung betreffend. Den zweiten Teil der Nummer füllen zahlreiche Korrespondenzen aus allen Industrie-Centren Polesens und Lithuans aus, die ein getreutes, ungemein interessantes Bild der unglücklichen Lage der Arbeiterbevölkerung in Russland liefern. Der Druck und die Ausstattung dieser von wahren Helden, mit dem Einfluß ihrer Freiheit, ja ihres Lebens, geschaffenen Zeitung ist glänzend.

Ein englischer Industrieller, der kürzlich von einer amerikanischen durch die hervorragenden amerikanischen Industrie-Bezirk zurückkehrte, hat sich über seine dort gemachten Beobachtungen dahin vernehmen lassen, daß ihm in der nordamerikanischen Industrie am meisten die fast allgemeine Benutzung automatisch thätiger Maschinen und die vergleichsweise spärliche Befugnis von Fabrikräumen mit Arbeiterpersonal angefallen sei. In diesem Umfange wird der englische Beobachter auch den Grund erkennen, weshalb Amerika jetzt zahlreiche Arbeiter zu erhalten billig heranzuführen vermöge.

So z. B. konnten die Vereinigten Staaten jetzt Lokomotiven für die finnlandischen Bahnen billiger liefern als England, trotzdem der Transport von Eisenbahn nach den finnlandischen Lieferungsart unbedeutlich billiger ist, als von Amerika aus.

Die „N. Y. Volkszeitung“ bemerkt hierzu:

Sicherlich urteilt dieser Industrielle im Wesentlichen richtig; hinzufragen hätte er aber noch können, daß es den amerikanischen Fabrikanten in den letzten Jahren gelungen ist, die Lebenshaltung ihrer Arbeiter auf das Niveau der europäischen Arbeiter herabzubringen, so daß diese mit denselben Löhnen auskommen müssen, die in England und auf dem europäischen Kontinent gezahlt werden:

Papst Leo XIII. feierte kürzlich sein gnanzigjähriges Jubiläum als sogenannter „heiliger Vater“.

Der „Unabhängige“ hat im Laufe dieser zwei Jahrzehnte überhandnehmende Inflation gemacht, in die soziale Frage hineinzuführen, welche in der Welt zu dem größten Misere führt. Die Arbeiter seines Wohlwollens, die herrschenden Mächte seiner Gerechtigkeit und die Sozialisten seines „heiligen Jörnes“ zu verfluchen.

Die Entwidlung der Dinge aber lautet: „Schwamm drüber“ — und geht weiter ihren Gang.

(N. Y. Volkszeitung.)

Wahlschichte in Straßensachsen.

In Paris ruft man jetzt: „Conspuez Jola“, „A bas les juifs“, „Die l'armee“ u. s. w. Diese „Cris de Paris“ (Rufe von Paris) bilden die Fortsetzung der Rufe, die seit länger als hundert Jahren durch die Straßen von Paris schallen. Sie repräsentieren ein Stück Geschichte; nachdentliche Zeitgenossen werden die folgende Zusammenstellung nicht ohne Nutzen studieren:

1788 rief das Volk: Es lebe der König! Es lebe der Adel! Es lebe die Geistlichkeit!

1789: Nieder mit dem Adel! Nieder mit der Bastille! Es lebe die Nationalkonvention! Es lebe Roder und Mirabeau! Es lebe Orleans und die Geistlichkeit!

1791: Nieder mit dem Adel! Nieder mit den Priestern! Keinen Gott mehr! Nieder mit Roder! Es lebe Bailly und Lafapette! Nieder mit Bailly und der Konstitution von 91!

1793 (im ersten halben Jahre): Nieder mit Louis Capet! Nieder mit der Monarchie und der Konstitution von 92! Nieder mit Dumouriez! Es lebe die Republik! Es lebe Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Es leben die Girondisten! — 1793 (im zweiten halben Jahre): Nieder mit dem Adel, den Reichen und den Waffen! Es leben die Jacobiner! Es lebe Robespierre! Es lebe Marat, der Volksfreund! Es lebe der Schreden!

1794: Nieder mit den Girondisten! Es lebe Barrere und Coustion! Es lebe die Guillotine!

1794—1795: Nieder mit dem Schreden und den Geneten! Nieder mit Robespierre!

1795—1799: Es lebe das Direktorium! Es lebe Barras und Bonaparte! Es lebe die Fünftugend! Nieder mit dem Direktorium! Es lebe die Konjunktur! Es lebe der erste Konjunktur!

1799—1808: Nieder mit dem Konjunktur! Nieder mit der Republik! Es lebe der Kaiser Napoleon! Es lebe der Krieg und die Ehrenlegion! Es lebe der Hof! Es lebe die Kaiserin Josephine!

1809—1813: Nieder mit dem Papste! Nieder mit Josephine! Es lebe Marie Louise! Es lebe der König von Rom! Nieder mit Napoleon, dem Unterdrücker, dem Tyrannen! Nieder mit dem Senat und den Adlern! Es lebe der legitime König! Es leben die Allierten!

1815 (am 1. März): Nieder mit den Allierten! Nieder mit den Bourbonen und den Legitimisten! Es lebe Napoleon! Am 1. Juni: Nieder mit dem todtischen Usurpator! Nieder mit der Armee! Nieder mit den Verräthern Ren und Lavalette! Es lebe König Ludwig! Es lebe König Ludwig, der Erstgeborene!

1816—1830: Nieder mit den Ultra! Es lebe Decazes! Es lebe Villèle! Es lebe Angouleme und Karl der Gütliche, der Bischofliche! Nieder mit Polignar und den Ordinanzen! Nieder mit Karl dem Zehnten und den Bourbonen! Es lebe Louis Philippe, der Bürgerkönig!

1848: Nieder mit Louis Philippe! Nieder mit dem Grafen von Paris! Es lebe Lamartine! Es lebe die Reform!

1849: Nieder mit Lamartine! Es lebe der Präsident! Nieder mit der Pressefreiheit und den Clubs! Ordnung um jeden Preis!

1850: Es lebe Napoleon! Nieder mit Canogiac!

1851: Nieder mit der Assemblée! Es lebe der Kaiser! Es lebe die Revolution! 1852: Nieder mit der Republik! Es lebe das Kaiserthum!

1855: Nieder mit Russland!

1859: Nieder mit Oesterreich! Viva l'Italia! Viva Garibaldi!

1869: Nieder mit dem autoritären Kaiserthum! Es lebe das parlamentarische Kaiserthum! Es lebe Ollivier!

1870 (im März): Es lebe die Konstitution! Es lebe die kaiserliche Dynastie! (Im Juli): Nach Berlin, nach Berlin! (4. Sept.): Nieder mit dem Kaiserthum! Es lebe die Republik! Es lebe Trotski! (Im Oktober): Es lebe die Kommune! Nieder mit Trotski! Es lebe Gambetta!

1871: Es lebe Trotski! Nieder mit Trotski! Nieder mit Gambetta! Es lebe der Friede (Im März): Es lebe die Kommune! Es lebe Delescluze! (Im Juli): Es lebe Trotski! Es lebe MacMahon! Nieder mit der Kommune!

1872: Es lebe Trotski! Es lebe die Republik!

1873: Es lebe MacMahon!

1874: Es lebe die Amnestie! Nieder mit MacMahon!

1879: Es lebe Grop! Nieder mit Gambetta!

1881: Es lebe Gambetta! Nieder mit Grop! Hoch Zepf! —

1889: Es lebe Carnot! Es lebe Boulanger!

1890: Nieder mit den Panamiten! Es lebe Constans! Nieder mit Boulanger!

1895: Es lebe der Czar! —

U. s. w. u. s. w.

(Frankfurter Ztg.)

Die Diktatorischen Epone fahren.

Die Diktatorischen Epone fahren jetzt, als ein nationaler Gemeinlich, zu erreichen. Jetzt leiten sie sogar der vornehmsten spanischen Regierung Epone fahren gegen die Vereinigten Staaten. Anspornen fortsetzen, wie es zum Beispiel bei den internationalen Arbeiterschuttschlagbaum in Zürich der Fall war, dann sollte es wohl doch auch möglich sein, für einen solchen Zweck die verschiedenen Strömungen und Organisationen in der hiesigen Arbeiter-Bewegung zusammen zu bringen.

(Ph. L. Tageblatt.)

Unter den Millionären in Newyork (Wohne Land) ist der Kriegsschrecken ausgebrochen. Bekanntlich gilt es unter unfernen Milstraten zu dem guten Ton, eine lothbare Villa oder einen Palast auf der Strandfelsenlage zu besitzen; die lothbaren Behausungen müssen nun im Kriegsfall unter Beschuss einer feindlichen Flotte die Stirn bieten. Um ihre werthvollsten Schätze zu bergen, ehe es zu einem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Ver. Staaten und Spanien kommt, haben unsere Millionäre nun Schritte gethan, um ihre Kunstschätze und Sammlungen von ungeteurem Werthe nach Newyork oder dem Landesinneren zu bringen, wo die Sachen in sicheren Gewölben und Speichern geschützt werden können. Die Paläste auf dem Rande der Klippen repräsentieren einen Gesamtwerth von 25 bis 30 Millionen Dollars und sie sind von der See aus großer Ferne sichtbar, würden also spanischen Kriegsschiffen vorzügliche Ziele abgeben. Newyork selbst ist ebenso unbeschützt wie die Klippenpaläste.

Kege Thätigkeit hat in allen den großen Residenzen begonnen und viele lothbare Gemälde und zierliche Nippes, die aus aller Herren Länder gesammelt sind, werden vorsichtig, aber mit großer Eile fortgeschafft. Unter den Millionären, welche diese Vorrichtungen treffen haben, sind die Vanderbilt, Belmont, Witmore, Corliss, Van Alen, Whitney, Havemeyer, Vaine, Bennett, Price, Palmer und Drexel. Die größten Werthe — die Paläste selbst — müssen sie verhältnismäßig unbeschützt der Zukunft überlassen und auf's Beste hoffen. Sie sind fast einstimmig zu der Ansicht gelangt, daß Feuer-Vericherungen unter einem eventuellen Bombardement wenig nützen würden. Die Eigenthümer würden selbst den ganzen Schaden zu tragen haben.

Die Herren Epone haben, wie wir in ihrem offiziellen Organ lesen, „einstimmig beschlossen“, jeden weiteren Versuch mit der „Debs-Partei“ eine Einigung zu erzielen, aufzugeben. So, so! Wir dachten, die Sache würde schon so gut wie abgemacht. Es sieht doch ein, der Kurzer: „Sieben oder acht „Köpfe“ würden abgehauen, und der (topflose) Rest sei dann schon so gut wie verloscht.“

Ja, die Kirche hat einen guten Magen.

Doch lassen uns sehen, hat die hiesige S. A. P. jemals wirklich versucht, mit der „Debs-Partei“ — soll wohl heißen Sozialdemokratie — eine Einigung zu erzielen? Die S. A. P. hat wiederholt versucht, durch Störungen, Anklagen und Beschimpfen unsere Verfassungen zu stören. Sie hat ferner versucht, durch nichterträglichen Berläumen hervorgerufen thätigen Sozialdemokraten einzelne unserer Genossen irre zu machen. Und schließlich hat die S. A. P. auch zu versuchen gegeben, daß sie das Gros der Mitglieder unserer Partei in die heilige Komunion der roten Kirche gnädig aufnehmen würde, falls die reuigen Sünden ihrer Parteigenossen, ihre Plattform und ihre Kandidaten fallen ließen; ferner etwa sieben oder acht der thätigsten Mitglieder als total unbrauchbare „Kerzer“ ausziehen (die Namen wurden in der Sectionsverammlung genannt); die einzige tägliche sozialistische Zeitung im Nordwesten als nicht „rechtgläubig“ zerstückelten, und die „Kriegsschiffe“, falls eine solche vorhanden, an die Gläubigen ausliefern.

Alles zur größern Ehre Gottes.

Und das nannten die frommen Brüder „Versuche“ machen (mit der ihnen an Zahl und Intelligenz gemalt überlegenen Sozialdemokratie) eine Einigung zu erzielen.

In Hoboken, N. J., haben „patriotische Männer“ eine Willkommungsorganisirung. Wahrscheinlich geben alle als Marktenberinnen.

Die Diktatorischen Epone fahren jetzt, als ein nationaler Gemeinlich, zu erreichen. Jetzt leiten sie sogar der vornehmsten spanischen Regierung Epone fahren gegen die Vereinigten Staaten. Anspornen fortsetzen, wie es zum Beispiel bei den internationalen Arbeiterschuttschlagbaum in Zürich der Fall war, dann sollte es wohl doch auch möglich sein, für einen solchen Zweck die verschiedenen Strömungen und Organisationen in der hiesigen Arbeiter-Bewegung zusammen zu bringen.

(Ph. L. Tageblatt.)

Irland.

Washington, D. C., 7. März.

Die heutige Sitzung des Senats wurde gänzlich durch die Erwägung der Bewilligungsbill für den District Columbia in Anspruch genommen.

Der Ausschuss für Bewilligungen unterbreitete durch seinen Vorkämpfer Cannon dem Hause einen Gesetzentwurf, wonach zur Landesverteidigung dem Präsidenten 50 Millionen Dollars bis zum 30. Juni künftigen Jahres zur Verfügung gestellt werden.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 7. März. Das Marine-Departement hat bekannt gemacht, daß der Kreuzer „Montgomery“ nach Havana abgehen wird, um dort die Stelle des Dampfbootes „Fren“ einzunehmen, das mit Lebensmitteln für die belagerten Kanonen nach Matanzas und Sagua La Grande geht.

Der „Montgomery“ ist ein ungeheurer Kreuzer von 2,089 Tonnen. Seine Armierung besteht aus 10 Kanonen.

Das Bundes-Obergericht hat den Streitfall gegen das Nebraska's Staatsgesetz betreffs Maritimal-Frachtzinsen zu Gunsten der Eisenbahnen, also gegen den Staat Nebraska, entschieden.

Das Haus befindet sich völlig in Einklang mit der Stellungnahme des Präsidenten, welcher sich weigert, den General Lee aus Havana zurückzurufen.

Der hiesige spanische Geschäftsträger Du Bose ist von dem Verlangen Spaniens betreffend die Rückberufung des Generals Lee nicht unterrichtet.

Der Sprecher Reed und andere republikanische Führer haben der Administration mitgeteilt, daß die Bestimmung über die Errichtung der neuen Artillerie-Regimenter unterbleiben ist, um keine unnötige Aufregung hervorzurufen, daß aber alle Schritte, welche die Administration zur Komplettierung oder Verwirklichung der Truppen für den Kriegszweck vornehme, nachträglich sanktioniert werden würden.

Eine Depesche vom Gesandten Woodford meldet, daß die spanische Regierung nicht in formeller Weise die Rückberufung des Generals Lee erfordert, sondern nur einen „Führer“ ausgesandt habe, um sich zu verständigen, wie ein solches Verlangen angesetzt werden würde.

Der „Comptroller of the Currency“ erklärte Dividenden zu Gunsten der Fünfteligen folgender bankrotter Nationalbanken:

- 22 Prozent, First National Bank of Spokane, Wash.
- 10 Prozent, First National Bank of Olympia, Wash.
- 4 Prozent, German National Bank of Lincoln, Neb.
- 10 Prozent, Marine National Bank of Duluth, Minn.

Das Bundes-Obergericht bestätigte heute das über den Cincinnati Kaufmann aus dem verurteilten Urteil wegen Schmuggels von Diamanten. Das Urteil lautet auf \$200 Strafe und ein Jahr Haft.

Sollte die Vorlage, welche heute im Hause eingebracht wurde, und \$50,000,000 für Verteilungszwecke benötigt, zum Gesetz werden, so brauchte die Regierung demgegen kein Geld heranzubringen, da genug Geld im Schatzkammer befindet. Am 1. Februar betrug die Summe \$56,571,766, davon \$24,000,000 in Gold, \$11,158,834 in Silber, \$107,564,953 in Noten. Alle Verbindlichkeiten abgezogen, steht die Summe von \$25,564,243 zur Verfügung.

Der Senat hat heute die Bill für die Verleumdungsbekämpfung in der Bremer Feuerversicherung-Gesellschaft, die die Verleumdung in Romas Geschäfte zu betreffen. Als Grund gibt der Senat an, daß die Gesellschaft die Dienste eines falschen „Rating“-Bureaus in Anspruch nehmen.

Der Senat hat heute die Bill für die Verleumdungsbekämpfung in der Bremer Feuerversicherung-Gesellschaft, die die Verleumdung in Romas Geschäfte zu betreffen. Als Grund gibt der Senat an, daß die Gesellschaft die Dienste eines falschen „Rating“-Bureaus in Anspruch nehmen.

Der Senat hat heute die Bill für die Verleumdungsbekämpfung in der Bremer Feuerversicherung-Gesellschaft, die die Verleumdung in Romas Geschäfte zu betreffen. Als Grund gibt der Senat an, daß die Gesellschaft die Dienste eines falschen „Rating“-Bureaus in Anspruch nehmen.

Der Senat hat heute die Bill für die Verleumdungsbekämpfung in der Bremer Feuerversicherung-Gesellschaft, die die Verleumdung in Romas Geschäfte zu betreffen. Als Grund gibt der Senat an, daß die Gesellschaft die Dienste eines falschen „Rating“-Bureaus in Anspruch nehmen.

Verordnungen.

San Diego, Cal., 7. März.

Der Befehlshaber der hier stationierten Batterie D vom dritten Artillerie-Regiment, Lieutenant Humphrey, hat den Befehl erteilt, seine Mannschaften sofort nach Point Loma zu schicken, um die dort zum Schutze des Hafens angekommenen drei gefährlichen Geschütze in Position zu bringen.

San Diego, Cal., 7. März. Hier kam heute Morgen der Dampfer „Alamo“ mit einer Ladung Munition für die Bundesflotte von New York an. Der größte Teil derselben ist für den Kreuzer „Cincinnati“ bestimmt.

Es wurden 15 Tonnen Munition auf den morgen nach Havana abgehenden Kreuzer „Montgomery“ verladen.

Washington, D. C., 7. März. Das Flotten-Departement hat mit dem Antrage von Mannschaften für die Kreuzer „Columbia“ und „Minneapolis“ begonnen. Es werden für die beiden Schiffe 650 Mann gebraucht.

Mörderischer Mordfall. Joliet, 7. März. Frau Caroline Steffan wurde von einem Schurken Namens Augustus Arcand an ihrem Abend in ihrer Wohnung überfallen und so schlimm ausgerichtet, daß sie den Bunden, welche ihr von Arcand mit einem Beil beigebracht wurden, erliegen wird. Arcand hatte sich nach dem mörderischen Angriff auf die Frau geschichtet und konnte, obgleich von einem Polizisten und mehreren Nachbarn verfolgt, bis jetzt noch nicht eingefangen werden.

Er hatte im vergangenen Sommer ein junges Mädchen aus Nolens geheiratet, das ihn aber wegen grausamer Behandlung verlassen hatte und zur Frau Steffan gegangen war. Der mörderische Überfall der Frau Steffan war allem Anschein nach ein Racheakt des Schurken.

Katholische Krankheit. Grand Island, Neb., 7. März. Die Viehärzte im Staate befinden sich in großer Besorgnis über eine eigenartige Krankheit, die im County Hall unter dem Vieh aufgetreten ist. Die Krankheit tritt mit großer Schnelligkeit ein und schon ein Dutzend Heerden in diesem County sind davon befallen.

Die Bundesregierung hat die Gefährlichkeit der Krankheit erkannt und bereits einen Trierarzt nach Nebraska geschickt. Die Staatsbeamten können nicht thun, da es keinen von Staat angestellten Trierarzt gibt. Die Farmer nennen die Krankheit „Krausensche“, weil die Hufe der Tiere sehr bald nach dem Beginn der Krankheit zu faulen anfangen.

Die Krankheit wurde zuerst in einer kleinen Herde von keramischen Vieh entdeckt. Die Tiere, welche die Krankheit überleben, bekommen neue Hufe und erholen sich sehr schnell. Das eigenartige Vieh bleibt niemals vollständig von der Seuche verschont.

Banterott. Cincinnati, O., 7. März. Die Juwelier-Firma D. Schroder & Co. No. 618 Race Street, hat den Bankrott angemeldet. Die Verbindlichkeiten betragen \$65,000; die Bestände \$60,000.

Cincinnati, O., 7. März. Die A. W. Blair Brid Co. meldet heute ihren Bankrott an. Die Firma betrug etwa \$100,000; die Passiva angeblich nur \$70,000. Hauptgrund im Bankrott wird als Grund des Bankrottes angegeben.

Der Kattimer-Projekt. Willebarre, Pa., 7. März. Heute war das Gericht verberiet, daß ein geheimes Komplott zur Ermordung des Oberst Martin und seiner Mitangeklagten sowie des Richters Woodward bestehe.

Nach hiesigen, daß das ganze Court-Haus in die Luft gesprengt werden soll, wenn der Oberst Martin und die anderen von der Schuld an dem Mordtod zu Kattimer freigesprochen werden sollten. Nachfolgend steht bis jetzt nur zu sein, daß vom Richter Woodward und Professor von zunächst angingen, und der Dr. Marion Weston Clark dringlich vor dem Betreten des Gerichts-Gebäudes am Tage der Urteilsverkündung warnte.

Heute begann der Anfang vom Ende des Prozesses, indem die Anwälte ihre Schlussreden hielten.

Der Anwalt Corlett von der Anklage hat in seiner Rede hervor, daß der Streiter sich nicht in ungeschicklicher Weise betragen, es habe ungeschicklich war, sie zum Sprechen anzuhalten, und daß der Streiter nicht zugehört haben, diesem Schritte nachzukommen.

Der Hauptanwalt der Verteidigung John J. Conahan, hob und sprach bis zum Schluß der Gerichts-Sitzung. Die Anklagen werden wahrscheinlich nach den ganzen morgigen Tag in Anspruch nehmen.

Philadelphia, Pa., 7. März. Es heißt, die Comps wären im Begriff, einen großen Contract für den Bau von Kriegsschiffen mit England abzuschließen.

Präsidenz. New York, 7. März. Im den fünfjährigen Gebäude des Brannell & Field Co. richtete heute Abend Feuer einen Schaden von \$150,000 an.

New York, 7. März. Der General Daniel C. Giddis, der von 1869 bis 1874 Gouverneur in Spanien war, erzählt, daß Spanien die Abkündigung der General-Conférence auf Cuba zu verlangen, wenn man keinen anderen Grund in sich selbst hat, um sie zu fordern, was er nicht ist.

einem Neberungsbeamen bereits Pro- fessur hierin gebracht werden. Gralle wird in Iowa, Missouri, Nebraska und anderen Staaten verlangt.

Er hat seine Schindeln unter verschiedenen Namen betreiben, von denen die hauptsächlichsten G. S. Wright, J. B. Allen und G. W. Brown sind.

Gralle pflegte umfängliche Pensionen aufzufahren und gab vor, nach dem Westen geschickt zu sein, um ihre Pension-Angelegenheiten zu unterrichten, weil nicht Alles damit in Ordnung sei u. s. w.; doch er aber gegen eine gewisse Geldsumme im Stande sei, die Sache im Pensionamt in Ordnung zu bringen.

Es heißt, daß Gralle wegen ähnlicher Schwindeln in Illinois schon zwei Jahre dort im Justizhause gesessen hat.

Vertland, Ore., 7. März. Der Dampfer „Oregon“ ging von hier mit 250 Passagieren und bündert Stück Vieh nach dem südblichen Ozean ab.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

San Francisco, Cal., 7. März. Die Gesellschaft des Capt. Platzburn aus Gloucester, Mass., welche mit dem Schoner „Hattie Phillips“ um das Kap Horn herum gefahren ist, hat das Fahrzeug in Dienst gestellt, um in San Francisco eine Ladung Baulohs einzunehmen. Nachforschungen sind jetzt hoch, und die auf die Suche nach Gold ausgegangenen Silber aus Gloucester werden ein tüchtiges Stück Geld verdienen, während sie warten, bis der Fracht eintrifft.

mittel durch Handelsabzweige gelangt werden.

Der Feuerdampfer. Pittsburg, Pa., 6. März. In dem Feuer No. 614 Westlicher Ave. groß heute Feuer aus, welches Feuer von dem Leben löstete und wobei fünf andere so schlimme Brandwunden erlitten, daß drei davon sterben werden.

Frank Dominic Entschle, die Gattin eines Fruchtwareners, wurde vom Rauch überhäufigt und starb auf dem Wege nach dem Hospital.

Die Besten sind: G. W. Levin, 16 Jahre alt. Elizabeth Levin, 18 Jahre alt. William Levin, 8 Jahre alt. Max Levin, 22 Jahre alt. Jessie Levin, dessen Frau, 22 Jahre alt.

Eitel Berlin, 8 Monate alt. Elizabeth Levin, 18 Jahre alt. Die beiden Besten erlitten die Verletzungen, während sie an einem Feuer der zweiten Stockwerks sprangen. Die anderen erlitten Brandwunden.

Das Gebäude ist eine dreistöckige, alte wackelige, aus Backsteinen aufgebaute Wohnstätte.

Der „Underwriter“ nicht untergegangen. Charleston, S. C., 6. März. Der Schopper „Underwriter“, der am 28. Februar mit dem Krabbenfahrer „Chief“ von New York nach Havana abging, ist hier angekommen, ebenso auch der „Chief“. Man hatte beide Schiffe verloren geglaubt, da ein heftiger Sturm geherrscht hatte.

Seattle, Wash., 6. März. Mehr als 600 Personen fuhren heute mit dem Dampfer „Balencia“ und „Queen“ nach Alaska ab. Die „Balencia“, die nach dem Copper River fährt, hatte 600 Passagiere an Bord, die „Queen“, deren Ziel das südbliche Alaska ist, nahm 318 Personen mit. Unterwegs wird der letzte Dampfer weitere 600 Passagiere aufnehmen.

Seattle, Wash., 6. März. In Alben ging letzte Nacht ein berühmter Spieler Namens Eliza Gilchrist mit drei seiner Pumpen nach dem Hause von Fred Tombs, wo ein Tanzspielchen im Gange war, um Kräfte zu machen. Es kam zu einer Schießer, wobei John Winland und George Kistram von Gilchrist geschossen und schwer verletzt wurden. Der Schießhof und seine Genossen sind in Haft.

Seattle, Wash., 6. März. In den Straßen von Zerkana kam es heute zwischen fünf italienischen Barbieren zu einem Streite, der mit einer allgemeinen Schießer seinen Abschluß fand. Es wurden etwa dreißig Schüsse abgegeben. Folgendes ist das Resultat: Bister Scaviano, todt durchs Herz geschossen; S. Scaviano, tödtlich verwundet, durch die Brust, Schulter, Arm und Bein getroffen; Vete Darrigo, schwer verwundet; Schuhwunde in der Wade und im Bein. Die zwei Anderen sind verwundet, man glaubt aber, daß sie ebenfalls verwundet sind.

Zerkana, Ariz., 6. März. In den Straßen von Zerkana kam es heute zwischen fünf italienischen Barbieren zu einem Streite, der mit einer allgemeinen Schießer seinen Abschluß fand. Es wurden etwa dreißig Schüsse abgegeben. Folgendes ist das Resultat: Bister Scaviano, todt durchs Herz geschossen; S. Scaviano, tödtlich verwundet, durch die Brust, Schulter, Arm und Bein getroffen; Vete Darrigo, schwer verwundet; Schuhwunde in der Wade und im Bein. Die zwei Anderen sind verwundet, man glaubt aber, daß sie ebenfalls verwundet sind.

Seattle, Wash., 6. März. Die amerikanische Fremde „Esfer“ Kap. Strong, kam von hier nach Ponzone heute Abend um 9:25 Uhr hier an und ging in der unteren Bai vor Anker. Die „Esfer“ ist nach Dorchester, N. H., bestimmt, wo das Schiff den nächsten Reparaturen unterworfen wird.

Seattle, Wash., 6. März. Der Dampfer „Katonan“ kam heute Abend von Sitka hier an. Die Passagiere haben nichts Wichtiges zu berichten.

Seattle, Wash., 6. März. Die Befugung des White Passes und des Chilkoot-Passes durch canadische Polizisten wird bestätigt.

Seattle, Wash., 6. März. Die Great Northern-Bahn hat beschlossen, die Strecke von Minnetonka nach Kootenai, Minn., nach Duluth zu verlagern, und hat der Baufirma Kuhn, Leeb & Co. für \$5,000,000 Lizenz zum Bau der Bahn erteilt.

Seattle, Wash., 6. März. Die Great Northern-Bahn hat beschlossen, die Strecke von Minnetonka nach Kootenai, Minn., nach Duluth zu verlagern, und hat der Baufirma Kuhn, Leeb & Co. für \$5,000,000 Lizenz zum Bau der Bahn erteilt.

Seattle, Wash., 6. März. Die Great Northern-Bahn hat beschlossen, die Strecke von Minnetonka nach Kootenai, Minn., nach Duluth zu verlagern, und hat der Baufirma Kuhn, Leeb & Co. für \$5,000,000 Lizenz zum Bau der Bahn erteilt.

Seattle, Wash., 6. März. Die Great Northern-Bahn hat beschlossen, die Strecke von Minnetonka nach Kootenai, Minn., nach Duluth zu verlagern, und hat der Baufirma Kuhn, Leeb & Co. für \$5,000,000 Lizenz zum Bau der Bahn erteilt.

Seattle, Wash., 6. März. Die Great Northern-Bahn hat beschlossen, die Strecke von Minnetonka nach Kootenai, Minn., nach Duluth zu verlagern, und hat der Baufirma Kuhn, Leeb & Co. für \$5,000,000 Lizenz zum Bau der Bahn erteilt.

Seattle, Wash., 6. März. Die Great Northern-Bahn hat beschlossen, die Strecke von Minnetonka nach Kootenai, Minn., nach Duluth zu verlagern, und hat der Baufirma Kuhn, Leeb & Co. für \$5,000,000 Lizenz zum Bau der Bahn erteilt.

Im Haus war heute „Privat-Vorlage-Zug“. Es wurden eine ganze Anzahl Privat-Vorlagen, die meistens von gar keiner Wichtigkeit für das allgemeine Publikum sind, erlegt.

Der Bericht des Konferenz-Vorleses für die Pensions-Bevilligungsvorlage wurde geteilt. Derselbe geschah mit dem Bericht des Konferenz-Comites für die diplomatische und Consular-Bevilligungsvorlage. Der Senat hat diese Vorlage nicht weniger als 65 Fünftel bestätigt, die von dem Comite alle aufgegeben worden waren.

Beide Vorlagen werden, nun dem Präsidenten zur Unterschrift unterbreitet werden.

In der Abendsitzung wurden 32 Pensions-Vorlagen und 9 Unterstützungs-Vorlagen angenommen.

Das Haus vertagte sich bis zum nächsten Montag.

Washington, D. C., 7. März. Das Cabinet hielt heute eine drei Stunden währende Sitzung ab. Wie „gewöhnlich“ wurde nichts Wichtiges verhandelt. Es wurde beschlossen, die Bezahlung für Beweise, welche zur Überführung der Mörder des farbigen Postmeisters in Late City, S. C., führen, auf \$1500 zu erhöhen.

Das Schiffs-„Mohican“ hat den Befehl erhalten, mit 100 Tonnen Munition nach den ostafrikanischen Gewässern abzufahren. Das Schiffsmaterial ist für das dort befindliche Geschwader bestimmt.

Der Sekretär Long hat auf Veranlassung des Cabinet eine Depesche an den Kap. Sampson, den Vorkühnen des „Maine“-Untersuchungsrathes, geschickt, worin angefragt wird, bis wann ein Bericht zu erwarten sei. Dies kann als eine Befestigung der Beförderungen gelten, daß das Cabinet bezüglich des Standes der Untersuchung vollständig im Dunsteln ist.

Der Sekretär Long erhielt heute Abend eine Depesche aus Key West vom Admiral Seward betreffs der „Maine“-Angelegenheit. Seward erklärt, er habe mit dem Vorkühnen des Untersuchungsrathes gesprochen und derselbe habe ihm mitgeteilt, daß es ganz unmöglich sei, zu bestimmen bis wann ein Bericht über die Angelegenheit förmlich unterbreitet werden.

Die Depesche wird hier als Beweis erachtet, daß die Untersuchungsbehörde sich nicht auf einen Bericht eingestellt hat, oder überhaupt genügend Material hat, um einen Bericht in Bälde in Aussicht stellen zu können.

Der Präsident machte heute folgende Postmeisterernennungen: Illinois—G. W. Baker, Peoria. Nebraska—B. F. McDonald, Denver. D. H. Hill, North Platte; F. M. Rinehart, Great Falls; J. Williams, Alamo; G. H. Comstock, Central City; D. H. Westbrock, Hedon; T. C. Duffer, Red Cloud; D. F. Stephens, Stanton. Wisconsin—M. S. Mertis, Darlington; G. E. Watterby jr., Sheboygan.

Gold und Europa. New York, 7. März. Für Heidelberg Jachheim & Co. werden morgen \$500,000 in Gold von Paris hierher abgehen.

Für Kuhn, Leeb und Co. wird morgen eine Million Dollars in Gold von Paris und London nach New York geschickt. Von Paris geht ferner morgen ab: \$1,000,000 für Kuhn, Leeb und Co. welche in New York für morgen werden weitere Sendungen von Paris erwartete. Das meiste von Paris abgehende Gold bildet die neue japanische Goldmine, Yen.

New York, 7. März. Der Untersuchungsrat, der die Urtheile der „Maine“-Katastrophe beschließen soll, ist heute Abend auf dem Regierungsdampfer „Mangrove“ nach Havana zurückgekehrt.

New York, 7. März. Alle überlebenden des Kreuzer „Maine“ erhielten gestern einen Monat's Lohnung und die Leute reichliche Aufstellung ihrer Verluste an Dienstleistungen. Geld u. s. w. in ein. Einer der Röhre Namens Schwamy, reichte einen Anspruch von \$1226 ein, welche Summe er angeblich in seiner Kleiderkiste hatte, die mit dem Schiff verbrannt oder in Stücke getroffen wurde.

New York, 7. März. Eine Depesche von Norfolk, Va., meldet, daß der Schopper „Underwriter“ von Boston auf der Höhe von Kap Hatteras in einem Sturm untergegangen ist. Der „Underwriter“ fuhr am 28. Febr. mit dem Krabbenfahrer „Chief“ von New York nach Havana ab, um bei den Rettungsarbeiten an der „Maine“ zu helfen. Es ist demnach zu befürchten, daß der „Chief“ auch untergegangen ist. (D. F.)

Indianapolis, 4. März. Den Behörden vom County Clay ist die Mitteilung zugegangen, daß vier Verhaftete, die Bürger der Ortlichkeit Youngs Westville, welche fälschlich H. H. Youngs Westville, gefangen, zu verhaften, mit bewaffneter Hand gefangen werden würde.

Washington, D. C., 7. März. Der Senat hat einen Antrag des republikanischen Ausschusses, wonach 15,000 Exemplare der Angaben von Commodore Ben. H. Morrell über die militärischen und diplomatischen Verhältnisse des russischen Reiches zu beschaffen, und über den Wert der Veröffentlichung der Angaben zu entscheiden.

Washington, D. C., 7. März. Der Senat hat einen Antrag des republikanischen Ausschusses, wonach 15,000 Exemplare der Angaben von Commodore Ben. H. Morrell über die militärischen und diplomatischen Verhältnisse des russischen Reiches zu beschaffen, und über den Wert der Veröffentlichung der Angaben zu entscheiden.

Washington, D. C., 7. März. Der Senat hat einen Antrag des republikanischen Ausschusses, wonach 15,000 Exemplare der Angaben von Commodore Ben. H. Morrell über die militärischen und diplomatischen Verhältnisse des russischen Reiches zu beschaffen, und über den Wert der Veröffentlichung der Angaben zu entscheiden.

Ein neuer Truff! New York, 4. März. Hier fand heute Nachmittag eine Sitzung von Drahtfabrikanten statt, um einen „Truff“ der Fabrikanten von Stahlrohr und Stahlblech zu bilden. Schon seit Monaten waren Verhandlungen für eine solche Verbindung getroffen worden. Der Truff in der Sitzung führte der Richter Gary von Chicago.

Cleveland, O., 4. März. Es verlautet, daß die geplante Bildung des Truffs der Stahlrohr-Fabrikanten, der heute in New York fortgesetzt zu Stande kommen, misslingt ist. Erstens konnten die verschiedenen Fabrikanten sich nicht einigen und zweitens war es aus unbilligen, die riesige Summe, die benötigt würde, sollte der Truff zu Stande kommen, aufzubringen.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

New York, 4. März. Hier heißt es, die heutige Sitzung der Stahlrohr-Fabrikanten habe zur Bildung eines Truffs geführt, der mit \$50,000,000 arbeiten wird. Die an dem Truff beteiligten Firmen beschäftigen zusammen 20,000 Arbeiter. Die nächste Sitzung soll am 1. April stattfinden und sollen dann die Statuten genehmigt werden.

</

Die Wahrheit.

Wochenschrift des Wisconsin Herald. Office: 614 State Street, Milwaukee, Wis.



Kriegsrüstungen.

Spanien hat in England Kriegsschiffe gekauft.

Es hat sich Kreuzer und Torpedoboote geordert.

Eine Warnung.

London, 8. März. Die englischen Zeitungen bekräftigen die Nachricht von dem Anlauf von Kriegsschiffen durch Spanien.

Ein amerikanischer Flottenkommandant, jetzt in diesem Land, machte die gewisse Bemerkung, daß es am besten sei, wenn Spanien die Schiffe boar bezahle.

Bezüglich der für den Kriegsschiffbau die kleine Anzahl Schiffe, die zur Verfügung stehen.

Es ist aber bekannt, daß wenn die Ver. Staaten die Schiffe in England kaufen zu lassen, vor einer Woche hätten begonnen sollen.

Das hiesige Werdebureau sucht Artilleristen.

Von Alaska.

Die Regierung hat zwei Berichte veröffentlicht.

Die Minenregionen werden darin ausführlich beschrieben.

Washington, D. C., 8. März. Zwei Abhandlungen von Werth über das goldhaltige Gebiet von Alaska.

Der Bericht des Herrn J. E. Spurr, der hauptsächlich das Thal des Yukon behandelt, ist von größerem Interesse.

Das Aderbaubereitamt hat das folgende Bulletin über unseren Viehbestand veröffentlicht.

Die Zahlen zeigen ein Abnehmen von 203,756 Vieh, 100,841 Wildschweine, 1,244,211 Ochsen und 840,283 Schweine.

Die Handelskammer. Die hiesige Handelskammer nahm gestern folgende Resolution an.

Die hiesige Werdebureau hat Befehl erhalten, so viele Rekruten als möglich für die Artillerie zu werben.

Freigesprochen.

Die Bluthat von Lattimer bleibt ungeklärt.

Sheriff Martin und seine Spießgesellen entgehen der Strafe.

Willesbarre, Va., 9. März. Der Prozeß gegen Sheriff Martin und seine Gefolgsleute, welche angeklagt waren, am 10. September v. J. in Lattimer friedsfertige, wehrlose Streiter niederzugeschießen zu haben.

Der Richter unterdrückte jede Kundgebung von Beifall oder Mißfallen auf der Stelle.

Vermisste Erben.

Die nachfolgend aufgeführten Personen oder deren Erben oder Verwandte wollen sich direkt an Herrn Markwardt, Rechtsanwalt und Notar, 224 und 226 Vine-Strasse, Cincinnati, Ohio, wenden.

Herr Markwardt ist durch seinen vierzigjährigen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den deutschen Erbschaftsgerichten und Banken sowie durch seine solide Stellung, als der ersatzlose und zuverlässigste Vertreter in deutschen Erbschaftsachen anerkannt.

Das Aderbaubereitamt hat das folgende Bulletin über unseren Viehbestand veröffentlicht.

Die Handelskammer. Die hiesige Handelskammer nahm gestern folgende Resolution an.

Die hiesige Werdebureau hat Befehl erhalten, so viele Rekruten als möglich für die Artillerie zu werben.

FLEISHER'S WOOL advertisement featuring an image of a woman and text about German wool.

Das Trades' Council.

Befasht sich mit der Verhaftung Fishers.

Die gestrige Sitzung des Gewerkschaftsrates war ausnahmsweise kurz. Nach dreiviertelstündiger Sitzung zog sich das Council zur Beratung zurück.

Die Beschlüsse der Metal Polirers' Union gegen die Brand Stove Works.

Es entstand eine Debatte über die Frage, ob die Local Assembly No. 1037, A. of L. U. zu der die Schriftsteller der 'Freie Presse' gehören, überhaupt als eine 'Scab Union' zu betrachten sei.

Mad. Blondino. Keiß ein Misconifer. Junge auf dem Zweirad.

Ein Auswand beigelegt. Der Streit in den Baumwollspinnereien Dupont und Lacombe in Biddeford, Me., ist als beendet erklärt worden.

CARTERS LITTLE RIVER MILLS advertisement with an image of a mill.

Das Deutsch-Amerikanische Rechtsbureau and Anwalt advertisement.

Das Deutsch-Amerikanische Rechtsbureau and Anwalt.

H. Marekworth. 532 Vine-Strasse, Cincinnati, O.

Erbschaften und Rechte. Kann man vertrauensvoll in seine Hände legen und versichert sein, daß die Kleinheit, wie die größten.

Eisen-LANDI Bahn. Zu verkaufen zu niedrigen Preisen und leichten Bedingungen.

Suedlicher Illinois. Die Gesellschaft ist auch fort intressiert in den 600,000 Aker Land in dem berühmten.

Fortunes are Realized. From good investments you can realize a fortune.

Mehr Artillerie. Die Vorträge, welche zwei neue Artillerie-Regimenter verlangten, wurde auf Antrag des Kongresses bereits heute angenommen.

Biddeford, Me., 5. März. Der Streit in den Baumwollspinnereien Dupont und Lacombe in Biddeford, Me., ist als beendet erklärt worden.

Und der heilige Geist beherrschte heute gleichzeitig beide: den 'Herald' und den 'Sedator'.

Table with market prices for various goods like wheat, flour, and oil.

Table with market prices for various goods like sugar, coffee, and tea.

Table with market prices for various goods like cotton, wool, and leather.

Table with market prices for various goods like iron, steel, and machinery.

Table with market prices for various goods like lumber, brick, and cement.

Table with market prices for various goods like coal, oil, and gas.

